

1890/91) und als letzte eine solche von Fuerteventura bei (einer am 16. März 1905; bei Bannerman 1963 ist die Jahreszahl in 1950 vertauscht). Bannerman selbst sah am 19. März 1966, als sich sein Schiff in Sicht von Allegranza (nördl. Lanzarote) befand, wie ein Storch an Bord kam, hier nächtigte und das Schiff am andern Mittag in Richtung Marokko wieder verließ (Bannerman & Bannerman 1968, History of the Birds of the Cape Verde Islands: 241).

Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit noch eine Schar von 25 Kuhreihern *Ardeola ibis*, die ich am 25. Februar 1977 nahe der Hauptstadt Arrecife sah, vielleicht auf Zwischenhalt bei einer der großen Wanderungen, durch die diese Art sich ausgebreitet hat.

JÜRGEN DEMONT, Arrecife, Lanzarote

ANMERKUNG. Diese Beobachtung ist ein Hinweis auf die Bedeutung möglicher Abdrift von Störchen der westlichen Zugstrecke beim Heimzug. Ein Gegenstück dazu ist die Verdriftung von etwa 100 Störchen am 21. Februar 1935 nördlich von Dakar in Richtung auf die Kapverdischen Inseln. Sie wurden jedoch nicht bis auf diese verschlagen, sondern fanden schon bald in Küstennähe ein Schiff, auf dem sie sich niederließen und größtenteils am nächsten Tag bei Kap Blanco wieder Land gewinnen konnten; 20 blieben weitere drei Tage an Bord und setzten sich nahe der Straße von Gibraltar ab. Auch damals war ein Sandsturm im Spiel (Schüz 1935, Vogelzug 6: 125–127, Karte). Von den Kapverden selbst ist der Storch offenbar noch nicht nachgewiesen. Bannerman & Bannerman (1968, History of the Birds of the Cape Verde Islands: 240) erörtern zwar ausführlich den Fund eines schwedischen Storches mit Ring 9.206.776 auf der Insel Fogo, waren aber Opfer eines Irrtums geworden: Wie uns S. Österlöf in dankenswerter Weise mitteilt, handelt es sich hier um einen Graureiher *Ardea cinerea*; auch sind die von Bannerman & Bannerman angegebenen Beringungs- und Funddaten zu berichtigen (beringt 23. 5. 65 pull. Kollungaröd 58.11N/11.46E, Orust, Bohuslän, Schweden, erschöpft gefunden 11. 9. 65 Praia da Baixona, S. Filipe 14.52N/24.29W, Fogo, Kapverden; vgl. Österlöf 1975, Report for 1965 of the Bird-Ringing Office, Stockholm: 21). – Im Unterschied zu Reiher, vor allem *Ardea cinerea*, ist es sehr selten, daß sich der Segelflieger Storch auf die offene See hinaustraut; die Bewältigung der Straße von Gibraltar scheint eben noch möglich. Deshalb ist es sehr merkwürdig, daß im Juli/August 1958 ein einzelner Weißstorch auf St. Helena erschien. Die von H. Seilkopf geprüfte Wetterlage jener Periode gibt keine Erklärung, so daß (mit ihm) ernstlich zu fragen ist, ob nicht ein Storch als Schiffsgast in den Ozean verfrachtet wurde. (Loveridge 1960, Ostrich 31: 262, ref. in Vogelwarte 20: 247, 1960.)

Der Kuhreier *Ardeola ibis* hat seit etwa 1880 große Teile der neuen Welt erobert, und es gibt nicht wenige Nachweise von Gästen auf Atlantik-Inseln. Es handelt sich aber offenbar meist um kleine Zahlen oder Einzelstücke. So ist es bemerkenswert, daß nach dieser neuen Beobachtung auf Lanzarote auch größere Trupps erscheinen und vermutlich einen entsprechend wirksamen Schub abgeben können; auch ist offenkundig diese Ausbreitung noch immer in lebhaften Gang. (Schüz & Kuhk 1972, Beitr. Vogelkde 18: 70–80, mit Verbreitungskarte Stand 1970.)

ERNST SCHÜZ, Ludwigsburg

**Rotfußfalkenbrut im Vorarlberger Rheintal.** — Rotfußfalken *Falco vespertinus* erscheinen im Vorarlberger Rheintal im Frühjahr recht regelmäßig. Ihr Auftreten beschränkt sich jedoch nicht auf das Rheindelta, im Gegenteil; die Beobachtungen seit 1961 verteilen sich auf das gesamte Rheintal vom Bodensee bis Rankweil mit einem deutlichen Schwerpunkt in den großen Riedgebieten, die im Dreieck Lustenau–Lauterach–Dornbirn liegen. Der Hauptdurchzug erfolgt in der zweiten Maihälfte, April- und Junidaten sind nicht jedes Jahr zu ver-